

KLASSENLAGERBERICHT 6. KLASSE

Montag

«Aufstehen Cedric, du hast heute das Klassenlager!», rief mein Grossvater am Montagmorgen um 7 Uhr. Sofort stand ich auf und ass zwei Nutella Schnitten und trank ein Glas Wasser. Schnell ging ich mich umziehen und putzte mir die Zähne. Als ich noch 5-mal auf der Toilette gewesen bin, war ich zu früh fertig. Es war erst 7:30, aber ich musste erst um 8:00 los (also am Bahnhof sein).

Ich war heute bei meinem Grossvater, weil meine Mutter mit den amerikanischen Verwandten unterwegs war. Also ging ich mit meinem Grossvater an den Bahnhof, weil wir uns dort mit der ganzen Klasse treffen. Ich verabschiedete mich von meinem Grossvater und dann ging es auch schon los. Das Zugfahren war schön und hat sehr viel Spass gemacht. Wir gingen von Henggart nach Winterthur und von Winterthur nach Wil und von Wil nach Nesslau. In Nesslau fuhren wir mit dem Bus nach Unterwasser und spazierten zu den Thurfällen. Leider waren die Thurfälle ausgetrocknet. Das ist aber im Sommer normal. Als wir die Thurfälle betrachtet haben, gingen wir weiter. Wir assen bei einer Gondelbahn Mittag und dann gingen wir in den Bus. Unsere Klasse und ich fuhren in das Lagerhaus, wir fuhren 20 Minuten den Berg hinauf. Ich fühlte mich sehr müde, weil wir noch 30 min laufen mussten. Zum Abendessen gab es Hörnli mit Hackfleisch, dieses Essen kochte Zoë, Alissa, Eline, Jana und Jael. Dann spielten wir noch ein paar Spiele. Das war ein cooler und harter Tag.

von Cedric

Dienstag

Um 07:30 assen wir Zmorgen, ich ass ein Müesli und ein Brot mit Honig. Um 09:00 liefen wir los. Wir gingen zu einem Wasserkraftwerk. Auf dem Hinweg sahen wir zwei Ziegen, sie machten komische Geräusche. Bei dem Wasserkraftwerk angekommen hielt Jael einen Vortrag passend zum Ort über das Wasserkraftwerk. Danach gingen wir weiter. Es dauerte noch circa 1h 30 min, bis wir am «Zmittagsplatz» waren. Das Wasserkraftwerk hiess Templer. Frau Reichmuth und Herr Schwab machten ein Lagerfeuer. Ich und meine Freunde sprangen von Stein zu Stein über den Fluss, das machte uns viel Spass. Dann briet ich meine Wurst. Später sprangen wir wieder von Stein zu Stein. Viele Kinder fielen in den Fluss. Alle suchten den kürzesten und einfachsten Weg auf die andere Seite. Ich war als drittes drüben, ich habe aber auch den einfachsten Weg gefunden und wurde nicht nass.

Jetzt machten wir uns auf den Nachhauseweg. Ich dachte, die Duschen sind nicht schön. Doch ich irrte mich gewaltig, es gab zwei Duschen mit getrennten Kabinen. Es war fast schöner als zuhause. Ich und Fynn spritzten uns mit kaltem Wasser an. Wir zogen uns an und wir waren bereit für die Hamburger, die Marius, Julian, Aman und Tim gemacht hatten. Es war sehr lecker.

von Erik



Bilder: zvg



22 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG



Mittwoch

Heute mussten alle ihre Sachen zusammenpacken und in Frau Reichmuths Auto laden. Nach einem etwa vierzig Minuten langen Marsch stiegen wir in den Zug nach Herisau ein. Danach fuhren wir nach Jakobsbad, wo am Fuße des Kronbergs das Ziel lag: Der Seilpark. Wir bekamen eine Einführung zu dem System des Klettergurts, das wir anziehen mussten. Wenn man den Karabiner öffnete, war der andere gesperrt und man konnte ihn nicht mehr aufmachen. Es gab vier Routen, die durch den ganzen Seilpark führten. Von dort aus sah man den Kronberg und die Wiesen einmal aus einer anderen Perspektive, was sich toll anfühlte. Zum Glück wurde man nicht durch andere Leute gestört, denn sie verteilten sich gut über die ganzen Routen. Frau Reichmuth und ich halfen einer Jugendlichen namens Theodora auf der blauen Route über die Zipline zu kommen. Sie traute sich nicht und ich zeigte es ihr vor. Sie war die Einzige in ihrer Gruppe, die es durch den Parkour schaffte. Mit Alines Anleitung arbeitete ich mich durch die «Route ab ins Grüne». Doch dann war die Zeit um.

Wir eilten zum Zug, der noch Gossau fuhr und mit dem «Wiler Bähnchen» pendelten wir bis zum neuen Lagerhaus. Wir zogen uns um und einigten uns auf eine Schlafordnung. Es gab doppelt so viele Betten, wie wir brauchten. Zum Abendessen gab es verschiedene Pizzen, die Erik, Miro, Isaiah, Sandro, Fynn und Aman gebacken hatten, aber ich konnte wegen meiner Spange nur Nudeln mit Speck essen. An diesem Tag gefiel mir die «Zipline» am besten, denn es fühlte sich an, als würde man fliegen.

von Elin

Donnerstag

Wir mussten früher aufstehen als sonst, weil die Velos bald kommen würden. Nach ein paar Minuten kam der Car und wir stiegen ein. Es hatte Musik im Car, manche Kinder sangen, die anderen redeten und so weiter. Nachher sind wir endlich angekommen und mussten aussteigen. Zuerst mussten wir auf den Velos eine Übung machen, nachdem wir sie gemacht hatten, konnten wir los. Ich dachte, dass es nicht so anstrengend sein wird, aber da habe ich mich getäuscht. Zuerst gingen wir zur einer Brücke, doch plötzlich sahen wir zwei Personen, die unten im flachen Wasser waren. Eine von denen hatte eine Kamera und die andere ein Kostüm. Wir fragten, was sie machten, sie antworteten, ein Cosplay Foto. Nachdem wir bei der Brücke waren, fuhren wir mit den Velos weiter zu unserem ersten Essensplatz. Als wir dort beim ersten Essensplatz waren, haben wir erfahren, dass es ein Spiel-



platz war. Hört sich toll an, war es auch bis auf die Toilette. Es war ein Plumpsklo, das so schlimm war. Es stank sehr und es hatte nicht mal Toilettenpapier, so dass wir von mir Taschentücher nehmen mussten. Weil ich nett sein wollte, habe ich die Taschentücher dort gelassen. Meine Kollegin und ich haben dann noch ein bisschen gegessen. Wir mussten dann schon weiter gehen, es war langsam anstrengend. Nach ein paar Stunden waren wir beim Essensplatz, und weil mein Vater in der Nähe arbeitete, kam er vorbei und hat uns «Weggli» mit Schokoladenstengel gegeben, ich war sehr froh, ihn zu sehen. Leider musste er wieder los, was mich traurig gemacht hat. Nach dem Essen fuhren wir weiter, bis wir eine Badepause einlegten. Unsere Lehrpersonen sagten uns, dass wir hier baden konnten. Fast alle Mädchen gingen hoch, um sich umzuziehen, ich miteingeschlossen. Wir durften nicht zu weit wegschwimmen, weil die Strömung uns sonst mitziehen würde. Dann fuhren wir ins Lagerhaus. Zum Abendessen gab es Tortillas und Salat, die meine Gruppe gekocht hatte.

von *Kylie*



Freitag

Als ich heute aufgewacht bin, wusste ich, das ist der letzte Tag im Klassenlager. Ich musste sofort packen, aber das ging sehr schnell. Denn ich musste ja nur Schlafsack, Kissenanzug und das Leinenfixtuch in den Koffer packen, denn der Rest war schon in der Tasche. Nachdem kroch ich für fünf Minuten nochmals ins Bett. Nach den fünf Minuten zog ich mich fürs Frühstück an. Es gab wie immer ein Frühstücksbuffet. Danach brachen wir auch schon auf. Wir stiegen auf unser Velo und rasten los. Von Frauenfeld nach Flaach zum Thurspitz. Nach ein paar Pannen sind wir endlich am Thurspitz angekommen. Dort assen wir dann endlich Zmittag, ich und die anderen waren am Verhungern. Nach dem Zmittag bastelten Jana, Eline, Zoë und ich eine Angel. Leider knabberten die Fische nur am Brot, das wir als Köder benutzt haben. Dann ging es nach Henggart und dann nach Hause!

von *Alissa*



24 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

RÄBELIECHTLIUMZUG

Liebe Henggarter und liebe Henggarterinnen

Wir berichten heute vom Räbeliechtliumzug.

Räbenernte und schnitzen

Wenn man die Rüben pflückt, dann muss man eine möglichst grosse und violette Rübe haben und diese am Kraut pflücken.

Beim Räbenschnitzen nimmt man oben den Deckel und das Kraut ab und dann kann man mit Förmchen oder einfach so noch etwas draufschneiden und die Rübe aushöhlen. Und am Schluss kommt unten ein Loch rein für die Kerze. An die Kerze tut man noch ein Gümmele dran.

Wir haben mit unserer Klasse die Rüben geerntet. Wir haben zwei Rüben geerntet, eine für den Wagen und eine für uns. Es war sehr lustig bei der Räbenernte.

Wir haben mit unseren Schulgottis und -göttis die Rüben geschnitzt. Wir haben Monde und unsere Namen reingeschnitzt. Einige Göttis haben danach beim Schach nicht fair gespielt. Beim Räbenernten war Anninas Rübe die dreckigste und Alissas Rübe erhielt den Namen Relaxo, nach einem Pokémon, weil sie so dick war. Alissa hat auf ihre Rübe einen wunderschönen Stern geschnitzt und Annina hat ihr Lieblingskuscheltier Bruno, den Bären, drauf geschnitzt.

Räbeliechtliumzug

Wir sind im Dorf herumgelaufen und sind wieder zum Schulhaus zurück. Annina hat den ganzen Weg lustige Sachen erzählt und Alissa musste die ganze Zeit lachen. Mit Noelia habe ich viel Spass gehabt, einige Jungs haben uns immer genervt.

Dann haben wir am Feuer Lieder gesungen:

Ich han es chliis Laterndli

Bunt sind schon die Wälder

Räbeliechtli, wo gasch hi?

Hui, blast de Herbschtwind

De Mond singt

Danach hatten wir Wienerli mit Brot gegessen und Punsch getrunken. Das Essen war lecker! Auf dem Heimweg ist meine Kerze immer wieder ausgelöscht.

Liv, Selina, Leana und Leano
aus der 2. Klasse und

Alissa und Annina
aus der 3. Klasse.



26 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

KOOPERATION DER SCHULE MIT DEM NATURZENTRUM THURAUEN

Das Auengebiet der Thur südlich von Flaach gehört zu den vielfältigsten Auengebieten der Schweiz. In jeder Jahreszeit bietet diese Landschaft einzigartige Erlebnis- und Beobachtungsmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene.

Die Primarschule Henggart ist seit diesem Sommer Kooperationspartnerin des Naturzentrums Thurauen. Von der Zusammenarbeit profitieren alle: Die Kinder, die Lehrpersonen und auch die Angestellten des Naturzentrums freut es, wenn ihr spannendes Angebot genutzt und geschätzt wird.

So haben die Lehrpersonen im Auengebiet bereits einen Teamanlass organisiert und von verschiedenen Fortbildungskursen profitiert. Die Fachleute vor Ort kennen sich im Gebiet natürlich hervorragend aus und wissen genau, wann und wo sich besonders interessante Beobachtungen machen lassen. Sie geben Tipps, welche Themen für Kinder besonders reizvoll und lohnend sind und wie diese kindgerecht aufgearbeitet werden können.

Mehrere Schulklassen haben vor Ort bereits viel Spannendes entdeckt und im Gebiet sogar gezeltet und dabei unvergessliche Erfahrungen gemacht. Dass die Thurauen von Henggart aus mit dem Velo erreichbar sind, macht die Sache nochmals attraktiver.

Die Thurauen verfügen über ein breites Angebot, das übrigens nicht nur für Schulen hochinteressant ist. Auf Spaziergängen im Gebiet erkennt man auf Schritt und Tritt Spuren, die verraten, dass der Biber hier aktiv sein muss: Nicht nur seine Frassspuren, sondern auch Biberbachbahnen und Biberburgen lassen sich hier finden. Schade nur, dass das scheue Tier selbst sich nur selten blicken lässt. Umso grösser ist die Freude, das Glück zu haben, ein Tier beim Schwimmen, Nagen oder bei der Fellpflege beobachten zu können. Daneben sind die Thurauen auch ein wahres Vogelparadies. Der Pirol mit seinem flötenden Gesang ist im Sommer regelmässig zu hören, und wer freut sich nicht, wenn ein Eisvogel mit seinem schillernden Blau aufblitzt und wie ein Pfeil über das Wasser schiesst? So-

gar Wasserschilkröten und Wasserschlangen können mit etwas Glück beobachtet werden. Bei schlechtem Wetter gibt es in den wechselnden Ausstellungen des Besucherzentrums viel Sehenswertes zu entdecken.

Es gibt also viele Gründe, die Thurauen zu besuchen. Ihre Kinder zeigen Ihnen sicherlich gerne, was sie dank dieser Kooperation gesehen und erlebt haben.

Ursa Knecht
Fachlehrperson IF



ENDLICH EIN BIBER?

Die 5. Klasse von Herrn Furrer hat die Zeit vom 11. September bis zum 12. September im Naturzentrum Thurauen verbracht. Dabei haben wir viel erlebt, wie Biber beobachten, Keschern und einen Rundgang in der Ausstellung. Doch ganz perfekt war es natürlich auch nicht, von Mücken wimmelt es dort nur so. Aber das waren nicht die einzigen Mitbewohner. Auch achtbeinige Spinnen lauern in Hausecken auf Fliegen und Mücken, die ihre Netze übersehen. Doch das hindert keinen, die Zeit zu geniessen und spannende Säugetiere und Amphibien zu beobachten...

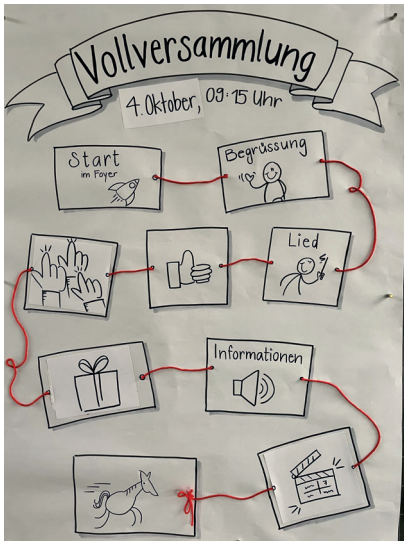
Nach einer ein wenig anstrengenden Velofahrt erreichten wir das Naturzentrum. Wir wurden empfangen und schon ging es zu den ersten Infos. Danach machten wir uns ans Zeltaufbauen. Auch das war bei den einen nicht ganz einfach. Doch auch das schafften wir, ohne lange zu meckern. Danach gab es leckeres Mittagessen. Am Abend machten wir uns auf, um Biber zu beobachten. Während die einen den Biber zu Gesicht bekamen, lauschten andere den Schallwellen der Fledermäuse, die durch ein Gerät hörbar gemacht wurden. Nach der schönen, klaren Nacht gab es ein leckeres Frühstück, im daneben liegenden Restaurant «Rübis & Stübis». Dann ging es ab zum Keschern.

Die einen kescherten Wasserkäfer, während die anderen Baby- oder sogar erwachsene Molche fingen.

Leider ging es dann schon wieder auf die Heimfahrt. Die war etwas beschwerlicher, da mehrere gestürzt waren oder einen Platten hatten. Ausserdem sind wir ganz schön ausser Puste geraten. Doch am Ende waren alle einigermaßen gesund nach Hause gekommen. Ein unvergessliches Abenteuer!



UNSERE 2. VOLLVERSAMMLUNG



Am Mittwoch, 4. Oktober versammelten sich alle Kinder und Lehrpersonen der 1. – 6. Klasse im Foyer für die zweite Vollversammlung. Die Delegierten der Schüler/innen Partizipation (SchüPa) leiteten zum ersten Mal durch das Programm.

Nach dem gemeinsamen Singen gab es einige Interviews mit Kindern. Das Hauptthema der Versammlung folgte darauf: «Wie soll unser Motto für dieses Schuljahr lauten?» Die drei vorgeschlagenen Themen «Essen», «Dschungel» und «Rockstar» wurden mit lustigen Theatern der SchüPa vorgestellt. Danach durften alle Kinder ihre Meinung kundtun mit Handerheben. Der knappe Ausgang der Abstimmung: Unser Jahresmotto lautet «**ROCKSTAR**».

Nun werden wir das Foyer dekorieren, und an Schulanlässen wird es bestimmt auch rockig dieses Jahr. Wir sind gespannt!

Die 4. Klasse zeigte stolz ihren Klatschkanon vor, den sie geübt hatte. Danach informierte Frau Bätting über die Adventsbühne im Dezember, an der jeden Morgen Kinder etwas vorführen können. Nach dem «Fliflei»-Echospiel wurden die Schüler/innen in die verdiente Pause entlassen.

Diese lebendige Vollversammlung machte allen gute Laune und wir danken der SchüPa von Herzen für die Vorbereitung und Leitung! Einige Stimmen der Klassendelegierten, was ihnen besonders gefallen hat:

Noelia:
«Ich fand es schön, dass wir unser Thema für die Abstimmung so gestalten konnten, wie wir wollten. So gab es Theater, Musik, Witze, Rekorde...»

Naora:
«Mir haben die Interviews mit den Kindern gefallen.»

Lucas und Julia:
«Das Tollste war für uns, das Theater zum Jahresmotto aufzuführen.»

Nils:
«Ich fand die Themen der Vollversammlung spannend.»

Annina und Nino:
«Es machte uns grossen Spass, die Theater zu erfinden und vorzuzeigen.»

Eliano:
«Mir haben die Theater zu Rockstar, Dschungel und Essen besonders gefallen.»

Alissa:
«Ich fand das Beste, dass wir in der SchüPa entscheiden konnten, welche Mottos zur Auswahl standen.»

Fleur Kamm
Lehrperson 4. Klasse



SCHULENTWICKLUNG – WOHIN GEHT DIE REISE?

Im Sommer 2024 läuft unser aktuelles Schulprogramm aus und wir sind daran, die neuen Entwicklungsschwerpunkte an unserer Schule für die nächsten vier Jahre aufzugleisen.

Wie soll sich unsere Schule weiterentwickeln? Mit welchen Themen möchten wir uns intensiver auseinandersetzen? Was erachten wir als wichtig für das zukünftige Lehren und Lernen?

Um uns inspirieren zu lassen, schwärmte das Schulteam am Andelfinger Märt in kleinen Gruppen oder einzeln in verschiedene Schulhäuser aus. Wir betrieben sozusagen Werkspionage und besuchten Schulen, die in ganz unterschiedlichen Bereichen innovativ unterwegs sind. Dabei stiessen wir auf viele interessante Unterrichtsformen, Projekte und Themen. Hier sind einige Beispiele aus einzelnen Schulen:

- Offene Lernräume mit Zugang zu Werkzeugen, modernen Technologien und verschiedenen Materialien, um im Tun Kompetenzen zu erweitern
- Freies Lernen statt Hausaufgaben
- Nachhaltiges Lernen einer Fremdsprache mit der Birkenbihl-Methode
- Projekte zur Förderung der Biodiversität auf der Schulanlage, zur Abfalltrennung und einem sparsameren Umgang mit den Ressourcen
- Musik als wichtiger Baustein im Schulalltag
- Unterricht mit freier Wahl der Spielangebote und der Beschäftigungsmöglichkeiten
- Unterricht in der Natur

Unsere spannenden und vielseitigen Beobachtungen und Erfahrungen tauschten wir am Folgetag im Schulteam aus und sammelten gute Ideen. Inspiriert und motiviert machten wir eine erste Auslegung für mögliche Themen für unser neues Schulprogramm. Welche Eckpfeiler es schlussendlich sein werden, wird sich bis zu den Sommerferien zeigen.

Seit vielen Jahren ist die Primarschule Henggart mit dem lösungsorientierten Ansatz (LOA) erfolgreich unterwegs. Auf der Suche nach einer passenden Weiterent-

wicklung sind wir auf die «Neue Autorität» gestossen. Die Haltung des Ansatzes basiert auf Beziehung und Präsenz. Unser Dozent, Donat Rade, gab uns einen Tag lang auf eine faszinierende und anschauliche Art Einblicke in die Grundlagen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Das Schulteam wird sich mit diesem Ansatz vertieft auseinandersetzen, weil wir davon überzeugt sind, dass er eine gewinnbringende Ergänzung zum LOA ist.

Marius Strebel
Schulleiter



DIGITALE MEDIEN IN DER FREIZEIT – SEGEN ODER FLUCH?

Wer kennt es nicht, dieses vertraute «Pling», mit dem ein «Hausgenosse» um Aufmerksamkeit bettelt und sie oft umgehend erhält? Und zwar ein «Hausgenosse», den viele Eltern gern so lange wie möglich aus dem Lebensalltag ihrer Kinder verbannen würden, in das er sich erst eingeschlichen und in dem er sich dann recht «breitgemacht» hat.

Die Rede ist vom Handy.

Und lässt sich in den unteren Primarschulklassen die «Abstinenz» noch einigermaßen durchhalten, so wird es spätestens dann schwierig, wenn die Gspänli sich vernetzt haben.

Ganz «ohne» scheint es also nicht mehr zu gehen – aber wie geht es «mit»?

Schnell wird klar, dass die beiden Referenten, die durch den Elternvortrag «Digitale Medien in der Freizeit» führen, Fabio Martins und Nicole Schira von zischtig.ch, mit dem Thema ihres Vortrages sehr vertraut sind – so vertraut, dass einige etwas «analoger veranlagte» Eltern ein wenig Mühe haben, ihrem schnellen «Move» konzentriert zu folgen. In der Folge erhalten wir eine Art «Gebrauchsanleitung» und nützliche Tipps für den Umgang mit der «Generation Handy».

Beispielsweise, so erfahren wir, gibt es Apps wie «Bupp.at» oder «Flimmer.tv», die als Orientierungshilfe Informationen zu empfehlenswerten digitalen Spielen geben.

Was die Zeitdauer der Beschäftigung mit dem Handy angeht, empfehlen die beiden Referenten 5 Stunden «Handyzeit» pro Woche für die Unterstufe. In der Mittelstufe sind es dann bereits 10 Stunden pro Woche.

Einen Anhaltspunkt dafür, ob das eigene Kind schon gut mit einem Handy umgehen kann, bietet hierbei der sogenannte «Handytest». Je

nach Testergebnis ist das Kind bereits bereit für den Besitz eines Handys – oder eben noch nicht.

Kinder, so Martins, durchschauen leider auch noch nicht den Suchtfaktor, auf den App-Entwickler bewusst setzen. So ist das Belohnungssystem vieler Apps dergestalt entwickelt, dass es auf den Dopaminausstoss im kindlichen Gehirn abstellt und den Wunsch nach «mehr» befeuert. Hiergegen können sich Kinder oft schwer wehren – selbst Erwachsenen gelingt das bekanntlich nicht immer.

Nicht mit der Stoppuhr ...

Kurz unterbrechen die Referenten den Vortrag, um den Anwesenden Gelegenheit zu geben, sich in Kleingruppen über ihre Erfahrungen mit der Handynutzung ihrer Kinder auszutauschen. Es ergeben sich sehr angeregte Gespräche – was zeigt, dass das ein «heisses» Thema ist.

Wenn man die Handyzeit des eigenen Kindes begrenzen möchte, empfiehlt es sich, nicht «mit der Stoppuhr» vorzugehen. Das schafft nur Frust und schlechte Stimmung – und wer von uns würde nicht ungehalten reagieren, wenn man uns den Fernseher beim «Tatort» just zu dem Moment ausstellen würde, in dem der Mörder dingfest gemacht wird – nur weil die Zeit um ist?

Besser, als mit dem Entzug des Handys zu drohen, seien daher positive Botschaften und sinnvolle Alternativvorschläge. So kann man z.B. das gemeinsame Spielen eines

Brettspiels anregen oder einen Besuch in der Badi.

Aber auch andere Gefahren und Fallstricke lauern in der digitalen Welt. Einmal gibt es z.B. bei TikTok problematische Challenges wie das Verspeisen der «schärfsten Chili der Welt» – eine Challenge, in deren Folge es immer wieder zu Notarzteinsätzen kam.

Und «Pornographie» beispielsweise ist etwas, das man als Eltern von Primarschulkindern nicht unbedingt «auf dem Schirm» hat – aber man müsse sich, so Martins, im Klaren darüber sein, dass selbst Fünft- und Sechstklässler bereits problematische Inhalte verschicken können – was gerade dann zum Problem wird, wenn entsprechende Bilder einer Person unter 16 Jahren – dem Schutzalter – versendet werden.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Auch beim Handy macht die Dosis das Gift – und zusätzlich muss man die Problembereiche und die suchtfördernden Mechanismen kennen – dann ist man für die «digitale Zeit» gewappnet und kann sein Kind gut begleiten.

Weitere Infos, teilweise mit Karikaturen ansprechend und treffend gestaltet, findet man auf den Seiten von zischtig.ch. Viel Spass beim Stöbern!

Für das Elternforum Henggart
Margit Schellhaass



NEWS

Draussen regnet es in Strömen. Zum Glück ist es in der Bibliothek trocken und gemütlich. Der Garderobenständer ist voll und in der Bibliothek «wuselst». Während sich die jüngeren Besucher*innen in der Mini-Spielecke mit Retrospielzeug beschäftigen, können die Grossen in Ruhe in der Bibliothek schmökern. Bei diesem Wetter verweilen die Besuchenden gerne in der Bibliothek. Es werden Bücher angeschaut, Spiele gespielt und es wird Zvieri gegessen. An dieser Stelle möchten wir auch Sie herzlich einladen, in die Bibliothek zu kommen und zu verweilen. Die Kaffeemaschine und der Wasserkocher sind jederzeit einsatzbereit und öffentlich zugänglich.

Am 31. Oktober haben uns sogar Vampire, Draculas, blutige Gestalten und allerlei Monster besucht. Wenn die sich in die Bibli getrauen, dann Sie sicher auch – oder? Aber keine Angst, solch «kurlige» Gestalten sind normalerweise nicht in der Bibliothek. Manchmal geht es hier auch ganz kuschelig zu und her wie zum Beispiel an der Kuscheltier-Übernachtung im September. Die Kinder kamen an einem Dienstag-

abend mit ihrem Kuscheltier in die Bibliothek, hörten eine Gutenachtgeschichte und suchten anschliessend ein Schlafplätzchen für ihren kleinen Liebling. Am nächsten Tag staunten die Kinder über die Fotos der «Überwachungskamera». Also friedlich geschlafen haben die Tiere wohl erst in den frühen Morgenstunden. Aber fragt doch am besten mal ein Kind, dessen Kuscheltier hier übernachtet hat.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Bibliothek mit oder ohne Kuscheltier, als Graf Dracula oder einfach so.

Rita Schneider & Marlies Merti
Ihr Bibliotheksteam



VERANSTALTUNGEN

Freitag, 19. Januar 2024 von 09.30 bis 10.30 Uhr

Buchstart – für Kleinkinder ab Geburt und ihre Begleitpersonen

Reime, Lieder, Verse und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Welt der bewegten Geschichten ein und geniessen Sie die gemeinsame Zeit! Ohne Anmeldung.

Mittwoch, 31. Januar 2024 von 17.30 bis ca. 19.00 Uhr

Lesezirkel

Interessierte Leser*innen diskutieren über ein gelesenes Buch. An diesem Abend bestimmen wir gemeinsam ein Buch, über das beim nächsten Treffen diskutiert wird. Teilnahme kostenlos – ohne Anmeldung.

Mittwoch, 14. Februar 2024 von 14.00 bis 14.30 Uhr

G'schichteziit – mit Marlies Merti

Kinder von 3 bis 7 Jahren – ohne Anmeldung.

Mittwoch, 27. März 2024 von 14.00 bis 14.30 Uhr

G'schichteziit – mit Marlies Merti

Kinder von 3 bis 7 Jahren – ohne Anmeldung.

Dienstag, 2. April 2024 19.00 Uhr

Kuscheltier-Nacht

Komm mit deinem «Kuscheltier» in die Bibliothek – hör eine Geschichte und lass deinen Liebling für eine Nacht in der Bibliothek übernachten!

Alle Veranstaltungen finden Sie aktuell auf: www.winmedio.net/henggart/#Start1

Öffnungszeiten

Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 15.00 – 17.00 Uhr

In den Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar 2024 bleibt die Bibliothek geschlossen.

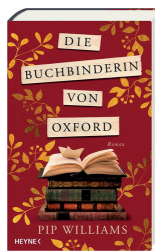
Wir wünschen schöne Festtage.

BUCHEMPFEHLUNGEN



Autor: Hiroshi Ito, Ursula Gräfe
Titel: Kind zu verschenken!

Die sehr, sehr witzige Geschichte eines Mädchens, das unglücklich über die Ankunft seines kleinen Bruders ist und sein Glück daraufhin selbst in die Hand nimmt. So kann es am Ende doch zur begeisterten Schwester werden. Ein Longseller aus Japan hat damit seinen Weg nach Deutschland gefunden.



Autor: Pip Williams
Titel: Die Buchbinderin von Oxford – Roman

England, 1914: Als die Männer in den Krieg ziehen, halten die Frauen die Nation am Laufen. Zwei von ihnen sind die Zwillingsschwester Peggy und Maude, die in der Buchbinderei der Oxford University Press im Arbeiterviertel Jericho arbeiten und auf einem Hausboot voller Bücher leben. Peggy träumt davon, eines Tages an der Universität zu studieren. Doch ihr wird gesagt: «Dein Job ist es, die Bücher zu binden und nicht zu lesen!» Maude ist ein ganz besonderes, verletzliches Mädchen, und Peggy fühlt sich nach dem Tod ihrer Mutter für ihre Schwester verantwortlich. Mit der Ankunft von belgischen Flüchtlingen in Oxford und der Unterstützung neuer Freunde rücken Peggys Träume ganz unerwartet in greifbare Nähe. Und sie beschliesst, eine andere Zukunft für sich zu erschaffen – eine, in der sie nicht nur ihre Hände, sondern auch ihren Verstand einsetzen kann.



Autor: Charles Lewinsky – Roman
Titel: Rauch und Schall

Goethe kommt zurück aus der Schweiz und hat zu Hause in Weimar plötzlich eine Schreibblockade. Da kann sein kleiner Sohn August noch so still sein und seine Frau Christiane noch so liebevoll um sein Wohl besorgt. Ausgerechnet sein Schwager Christian August Vulpius, ebenfalls Schriftsteller und von Goethe verachteter Viel- und Lohnschreiber, kommt ihm in dieser Situation zu Hilfe. Zu einer Hilfe, die Goethe nicht will und doch dringend braucht.



Autor: Olivia Ford
Titel: Der späte Ruhm der Mrs. Quinn – Roman

Ein bewegender Roman über eine lebenslange Liebe, das Älterwerden und den Mut, etwas Neues zu wagen.

«Mrs. Quinn spürt ein Kribbeln, als läge in diesem Jahr etwas Besonderes über allem.»

Jennifer Quinn hätte nie gedacht, dass in ihrem Leben noch etwas Aufregendes passiert. Seit fast sechzig Jahren ist sie glücklich mit Bernard verheiratet, und die beiden geniessen ihre beschaulichen Tage in einem kleinen englischen Dorf. Mrs. Quinns Leidenschaft ist das Backen, die vielen Familienrezepte gehören zu ihren wertvollsten Erinnerungen, und sie liebt es, Freunde und Familie mit ihren Köstlichkeiten zu verwöhnen. Doch kurz vor dem grossen Hochzeitstag mit Bernard ist auf einmal alles anders.



Autor: Daisy Bird, Anna Pirolli
Titel: Die kleine Eule und das Weihnachtswunder

Eine besondere Bilderbuchgeschichte mit wunderbar winterlicher Atmosphäre.

Die kleine Eule lebt ein zufriedenes Leben in einer grossen Tanne, bis eines Tages plötzlich laute Geräusche ihren Wald erfüllen und ihr Baum sich bewegt! Er wird mitsamt Eule nach New York transportiert, um als Weihnachtsbaum das Rockefeller Center zu schmücken. Doch dann entdeckt einer der Arbeiter die kleine Eule und sie wird in Sicherheit gebracht. Die Eule ist natürlich gar nicht erfreut darüber und fühlt sich zudem sehr einsam. Zum Glück bringen Tierschützer sie zurück in ihren geliebten Wald und siehe da, sie ist nicht mehr allein.



Autorin: Kerstin Ehmer
Titel: «Diese Freiheit bedeutet mir alles» – das Leben der Kathleen Scott

«Alles, was Du willst, aber lass mich kommen, um Dich abzuholen», schrieb Robert Falcon Scott 1907 an die Bildhauerin Kathleen Bruce, nur einen Tag nachdem er ihr bei einer Londoner Teegesellschaft begegnete und ihrem unkonventionellen Freigeist erlag. Als Waise und jüngstes von elf Kindern in der Obhut eines Onkels gross geworden, hatte Kathleen früh gelernt, eigene Entscheidungen zu treffen. Kaum erwachsen, ging sie trotz kärglicher Mittel zum Kunststudium nach Paris, pflegte Freundschaften zu Auguste Rodin, Isadora Duncan und George Bernard Shaw, diente als freiwillige Helferin im Mazedonienkrieg und schlief auf Reisen in Männerkleidern getarnt unter freiem Himmel. Sie wurde als Scotts Ehefrau zu seiner engsten Vertrauten und Triebfeder seiner Südpolexpedition – und führte auch als seine Witwe ein Leben so voll von unbändiger Entdeckerlust, grossen Namen, künstlerischen und nicht zuletzt politischen Ambitionen, dass es für zwei gereicht hätte.

... und viele mehr finden Sie in unserer Bibliothek!